

KULTURELLE BILDUNG – AUF DEN STAND GEBRACHT

Informationsbrief des Büros Kulturelle Bildung der Bezirksregierung Arnsberg

Nr. 18 | Juli 2026

Liebe Partnerinnen und Partner des Büros Kulturelle Bildung der Bezirksregierung Arnsberg,

Heute bringen wir Sie wieder über ausgewählte Themen der kulturellen Bildung auf den Stand. Wir wünschen eine anregende Lektüre und einen schönen Sommer.

Herzliche Grüße

Annette Meyer

Generalistin Kulturelle Bildung

Büro Kulturelle Bildung

Yara Hackstein

Fachliche Beraterin Kulturelle Bildung

ÜBERBLICK

Im BLICKPUNKT steht heute mit dem „Die Brücke“ ein Kooperationsprojekt von drei Lüdenscheider Schulen mit dem Städtischen Museum. Im EINBLICK stellen wir den „Kultur-Scheck“ vor, mit dem das Land kleine Kulturprojekte in ländlichen Räumen fördert. Außerdem blicken wir auf zwei inspirierende Veranstaltungen mit spannenden Kulturpartnern zurück, in denen wir Kooperationen von unterschiedlichen Seiten aus beleuchtet haben.

BLICKPUNKT: „Die Brücke ...“ – Schülerarbeiten im Museum

Die Sperrung, Sprengung und der Neubau der Rahmedetal-Autobahnbrücke haben eine ganze Region massiv getroffen – auch Kinder und Jugendliche. Um einen ersten emotionalen Rückblick auf die vergangen vier Jahre zu ermöglichen, zeigt das Stadt- und Geschichtsmuseum Lüdenscheid derzeit die Ausstellung „Die Brücke. Traum und Albtraum einer Stadt“. Im Mittelpunkt stehen künstlerische Arbeiten von Schülerinnen und Schülern der Ida-Gerhardi-Schule, der Schule auf der Höh und der Adolf-Reichwein-Gesamtschule. Die Schülerinnen und Schüler näherten sich dem Thema aus unterschiedlichen Perspektiven. Unter anderen wird auch ihre eigene, oft übersehene Sichtweise deutlich, die auf einen Alltag, der durch extrem frühes Aufstehen, Schulverspätungen oder erschwerte Familienbesuche massiv beeinträchtigt war. Neben den Schülerarbeiten zeigt die Ausstellung noch bis zum 20.09.2026 historische Postkarten zum Autobahnbau sowie kuriose Alltagsdokumente des „Ausnahmezustands“.

EINBLICK: Kultur-Scheck für kulturelle Veranstaltungen in ländlichen Räumen

Mit Kultur-Schecks Nordrhein-Westfalen unterstützt das Land öffentliche Kulturveranstaltungen gemeinnütziger Vereine, Initiativen und Organisationen im ländlichen Raum mit 500 Euro. Auch gemeinnützige Fördervereine von Schulen sind antragsberechtigt: gefördert werden öffentliche Kulturveranstaltungen wie Lesungen, Ausstellungen, Theateraufführungen, Konzerte oder andere Veranstaltungen mit einem

Festbetrag von 500 Euro, wenn für die Durchführung mindestens 500 Euro an förderfähigen Ausgaben entstanden sind. Das Programm ist bewusst unbürokratisch gestaltet. Der Antrag wird erst nach Abschluss der Veranstaltung online über Kultur.Web gestellt. Hier finden Sie [nähere Informationen zum Antragsverfahren](#). Der Förderzeitraum umfasst Veranstaltungen, die zwischen dem 29. Juni 2026 und dem 31. Dezember 2026 stattfinden.

RÜCKBLICKE: Fachtag „KuB im Dialog“ und AniS-Netzwerktreffen

Beim ersten **Fachtag „Kulturelle Bildung im Dialog“** kamen im Mai Lehrkräfte und Schulleitungen verschiedener Schulformen, Mitarbeitende aus Regionalen Bildungsbüros und Schulaufsicht sowie Moderierende der Lehrkräftefortbildung miteinander in einen lebendigen Austausch. Im Mittelpunkt der vom Büro Kulturelle Bildung organisierten Veranstaltung stand die Frage nach Qualitätsaspekten in schulischen Kulturprojekten. Neben Fachgesprächen zu unterschiedlichen Schwerpunktfragen konnten die Teilnehmenden später im Museum Kunstvermittlung mit kreativen Zugängen hautnah erleben.

Beim jüngsten landesweiten **Netzwerktreffen AniS** - „Ankommen in Schule“ der Landesstelle Schulische Integration (LaSI) war das Büro Kulturelle Bildung Kooperationspartner. Rund 50 Mitarbeitende der Kommunalen Integrationszentren des Landes trafen auf der uzwei im Dortmunder U auf Akteurinnen und Akteure der Kulturellen Bildung. Gemeinsam befassten sie sich mit Potenzialen Kultureller Bildung für Sprachbildungsprozesse. In Tischwerkstätten begegneten die Teilnehmenden Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Künsten und kommunaler Bildungspraxis; sie erprobten kreative und künstlerische Zugänge zur Sprachbildung und kamen darüber in einen intensiven Fachaustausch.